

## **Eine Fußwallfahrt nach Kevelaer**

Nachdem ich im vergangenen Jahr zum ersten Mal die Fußwallfahrt mitgemacht hatte stand für mich der Entschluss, in diesem Jahr wieder daran teil zu nehmen, sehr schnell fest.

Am frühen Morgen des 22. August 2011 -5:45 Uhr - treffen sich die Pilger der Kölner Kevelaer-Bruderschaft an der Kirche St. Kunibert, um zu ihrer diesjährigen Fußwallfahrt nach Kevelaer aufzubrechen. In der Dunkelheit kommen nach und nach die Wallfahrer an und für viele ist es ein freudiges Wiedersehen. Viel Zeit zur Begrüßung haben wir jetzt nicht. Das Gepäck wird in den Bus verstaut, der uns während der gesamten Wallfahrt begleiten wird. Um 5:45 Uhr wird in der Kirche der Pilger- und Reisesegen von Pfarrer Knopp erteilt und anschließend startet die Gruppe in Richtung Kevelaer. Ich hatte das Gefühl, wer sich jetzt nicht dran hält, der verpasst den Anschluss. Aber irgendwie kommen doch alle mit.

Kurz vor Thenhoven - hier machen wir die erste Pause und feiern die hl. Messe - überqueren wir die Bahntrasse und haben von der Brücke einen letzten Blick auf den Kölner Dom. Eine weitere Pause mit Statio machen wir am Nachmittag in Nievenheim; den Abschluss des ersten Tages bildet an der Corneliuskapelle in Neuss-Selikum ein kurzes Abendgebet. Der Empfang dort ist sehr herzlich. Die Erstpilger werden hier besonders begrüßt und ermuntert: wer es bis hierher schafft, der schafft es auch bis Kevelaer. Anschließend geht es mit Bussen zu den Quartieren: die Jugendlichen und die Männer übernachten im Kloster in Jüchen und die Frauen haben in Kaarst ihre Unterkünfte.

Der nächste Tag beginnt nicht ganz so früh wie der erste – um 7 Uhr feiern wir zu Beginn des Tages die hl. Messe in Kaarst in der Kirche St. Martinus, nachdem alle Pilger aus den verschiedenen Quartieren und Unterkünften wieder zusammen gekommen sind. Wir verlassen Kaarst und ziehen mit den ersten Sonnenstrahlen durch Wiesen und Felder. In Willich machen wir eine Frühstückspause.

In der Hückelsmay, an einem Wegekreuz, wird von unserem Pilgerleiter Pfarrer Peter Seul eine kurze Predigt gehalten. Die Mittagspause machen wir in Tönisvorst – eigentlich ist eine Andacht in der Kirche vorgesehen und danach die Pause, aber aus irgendwelchen Gründen war die Kirche verschlossen und kein Küster aufzutreiben. So fiel die Mittagspause eben ein wenig länger aus. Nachmittags machen wir noch einmal Station in Kempen. Hier finden wir die Kirche offen und alles ist vorbereitet. Nach einem langen zweiten Tag werden wir abends in Aldekerk empfangen und auch hier feiern wir gemeinsam das Abendgebet in der Kirche St. Peter und Paul als Abschluss.

Am Mittwoch haben wir von Aldekerk bis Kevelaer noch gut 20 Kilometer vor uns. Auch hier starten wir wieder früh. Nach einem kurzen Morgengebet in der Kirche

verlassen wir gegen 6:15 Uhr Aldekerk. Die aufgehende Sonne begleitet uns auf unserem Weg Richtung Geldern. Der Weg führt uns an Maisfeldern, großen Pferdeweidern und Gehöften vorbei. In Geldern treffen wir auf die Tagespilger, die mit Bussen und Autos gekommen sind. Gemeinsam wird in der gut gefüllten Kirche St. Maria Magdalena die hl. Messe gefeiert. Die Fußgruppe ist nun größer geworden, da einige von den Tagespilgern die letzten 10 Kilometer nach Kevelaer mitgehen. Kurz vor Kevelaer, am Kölner Kreuz, findet ein Totengedenken für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder der Kevelaer-Bruderschaft statt. Wenn man dann weiterläuft und die Kirchtürme von Kevelaer sieht, läuft sich der Rest des Weges fast automatisch.

Am Ortseingang wird noch einmal eine kurze Pause gemacht – die Messdiener und Priester ziehen ihre Gewänder an, legen Weihrauch auf und holen sämtliche Fahnen hervor, die der Bus bis hier befördert hat. In festlicher Prozession ziehen wir nun in Kevelaer ein. An der St. Antonius-Kirche stoßen dann die letzten Tagespilger dazu. Über die Hauptstraße zieht die Prozession nun singend und betend in Richtung Kapellenplatz. Wir haben unser Ziel erreicht: das Gnadenbild der Trösterin der Betrübten. Das Geläut der Marienbasilika begrüßt die Kölner Pilger und es ist schon ein überwältigendes Gefühl. Beim Einzug in die Marienbasilika sind alle Schmerzen und Mühen vergessen. Es sind einfach unbeschreibliche und überwältigende Momente, wenn man nach gut 100 km sein (erstes) Ziel erreicht hat. Nach der Andacht werden die Koffer am Bus abgeholt und die verschiedenen Quartiere aufgesucht. Jetzt heißt es regenerieren für den Rückweg. Am Abend gehen wir den großen Kreuzweg und beschließen diesen ereignisreichen Tag mit einer Lichterprozession und dem Abendsegen an der Gnadenkapelle. Das sind unvergessliche Eindrücke.

Der Donnerstag beginnt um 8.30 Uhr mit einem festlichen Hochamt in der Marienbasilika, daran schließt sich die Sakramentsprozession um die Gnadenkapelle an. Das sind schon festliche Momente, wo man meinen könnte, hier berührt der Himmel die Erde. Der restliche Vormittag ist zur freien Verfügung. Am Mittag um 13 Uhr treffen wir uns wieder in der Kerzenkapelle zum Auszugssegen. Nun heißt es Abschied nehmen von Kevelaer. In festlicher Prozession umrunden wir noch einmal die Gnadenkapelle, bevor wir auf die Hauptstraße ziehen und Kevelaer verlassen. Dem einen oder anderen Pilger fällt der Abschied von Kevelaer schwerer. In diesem Moment merkt man, wie die Gemeinschaft trägt. Zum Abschied singen wir das Lied „Ich möch zo Foß noch Kölle jonn“, was wir ja dann auch machen im wahrsten Sinne des Wortes.

Nach einer Pause in Geldern, gehen wir weiter nach Aldekerk.

Der Freitag beginnt mit der Feier der heiligen Messe in der Kirche St. Peter und Paul in Aldekerk. Die erste Station ist Kempen. Die Pilger verteilen sich in den verschiedenen Cafes und freuen sich über ein erfrischendes Getränk. Dann geht es weiter nach St. Tönis, wo die Kirche wie auf dem Hinweg wieder verschlossen ist.

Nach der Mittagspause brechen wir auf und machen uns auf den Weg Richtung Willich. Zwischen 15 Uhr und 16 Uhr wird anlässlich der Todesstunde Jesu geschwiegen. Das ist schon beeindruckend, wenn eine so große Gruppe, ohne ein Wort redend gemeinsam auf dem Weg ist. Auf der letzten Etappe vor Kaarst kam kräftiger Regen nieder, so dass aus dem schmerzhaften Rosenkranz der „regenreiche“ Rosenkranz wurde.

Samstag, der letzte Tag, noch ist es ein weiter Weg bis nach Köln. Wir treffen uns an der Corneliuskapelle und starten von dort um 7:30 Uhr. Die Straßen sind wie ausgestorben - am Samstagmorgen beginnt das übrige Leben später - wir aber machen uns gemeinsam auf den Weg. Bei der aufgehenden Sonne beten wir das Morgenlob. Nach etwa 2 Stunden erreichen wir Nievenheim. Hier feiern wir die hl. Messe und haben die erste Rast. Gestärkt geht es auf die nächste Etappe nach Thenhoven. Hier haben wir unsere Mittagspause und halten noch eine kurze Eucharistische Andacht. Danach geht es dann auf das letzte Stück nach Köln. In Longerich gibt es noch einmal eine Erfrischungspause. Kurz vorm Erreichen unseres Zieles werden wir dann doch noch einmal von einem kräftigen Regenguss erwischt.

Ab dem Eigelsteintor begleitet uns auch eine Bläsergruppe. Wir sehen viele fragende und erstaunte Gesichter am Wegesrand. Der feierliche Einzug in die Basilika St. Kunibert ist ein weiterer Höhepunkt unserer Wallfahrt, für einige Pilger vielleicht sogar der Höhepunkt. Das sind einfach unvergessliche Momente, begleitet von Festgeläut und Orgelklang, in unsere Bruderschaftskirche einzuziehen. Hier warten schon Familien, Freunde und Bekannte, um die erschöpften und müden, aber vor allem glücklichen Fußpilger in Empfang zu nehmen.

So Gott will werde ich auch im nächsten Jahr wieder an der Fußwallfahrt teilnehmen.